



Ergebnis eines Skandalprozesses.
Zeichnung von Fritz Eichenberg aus dem
Aprilheft des „Uhu“ 1933.

Der einzige gemütliche Raum im Haus

Von Benedikt

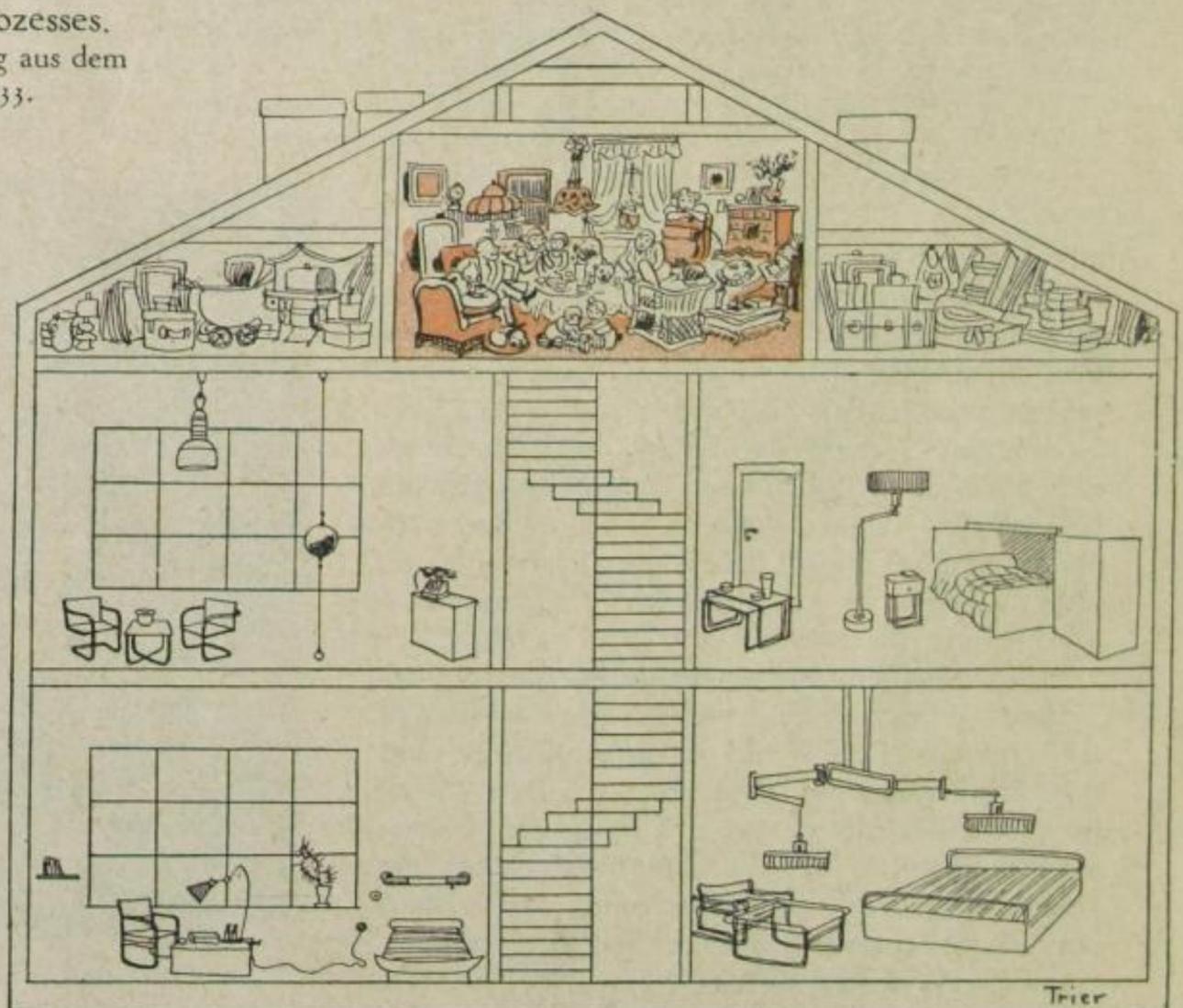
„Fort mit diesem Kitsch-Gerümpel!“
hörte man Herrn Meyer schreien.
„Schmucklos-praktisch, sachlich-simpel
soll des Menschen Wohnung sein!“

Endlich ist, statt Ausgeburteten
längst veralteter Fasson,
alles nur aus Stahl und Gurten
und der Diwan aus Beton.

Und man kann die Freunde lehren,
wahrer Geist der neuen Zeit
keime einzig in den Sphären
absoluter Sachlichkeit!

Doch dem Rausche folgt der Jammer:
abends, wenn es dunkelt, geht
jeder nach der Bodenkammer,
wo der alte Krempel steht —

Bilder — Nippes, Kreuzstichdecken —
Lauter alte Draperie.
Ja, man muß es zwar verstecken,
Aber heimlich liebt man sie.



Spott auf die Bauhaus-Möbel.

Eine Zeichnung von Walter Trier aus dem August „Uhu“ 1931,
die die übertriebene neue Sachlichkeit verspottet.

Was alles in den letzten Jahren
mal wichtig war und was der
„Uhu“ dazu gesagt hat:

In einer Zeit allgemeiner
Bewunderung ame-
rikanischer „prosperity“ sieht der UHU
bereits ihre Fragwürdigkeit und zeigt die
Wolken der Krise, die
über dem amerikani-
schen Kontinent em-
porsteigen:

„... Die Amerikaner rechnen es sich als moralisches Plus zu, daß ihr Land schon durch die geographische Lage nicht in Gefahr kommen kann, ein geschichtliches Schicksal zu erleben wie Deutschland. Sie mögen sich nicht verrechnen, die inneren Kämpfe wenigstens, die unser Volk aufgewühlt haben, werden auch Amerika nicht erspart bleiben. Sie werden in diesem kapitalistisch organisierten Land